

Lebensjahre einem Trauerspiele gleich, in welchem ein edler Geist dem Gewichte der zu großen Aufgabe erliegt, welche ihm das Schicksal gestellt hat. Zwar gehören die nächsten Jahre, durch rasches, äußeres Gelingen, zu den glanzendsten seines Lebens; allein gerade in diesem Gelingen verlor sein Geist das rechte Maas seines Standpunktes, welches er bis dahin bewahrt hatte, und deshalb traf ihn das Geschick bald mit eheurner Hand, und zertrümmerte seine mühsam zusammengefügtene Pläne. Ihm blieb nichts, als sich mit letzter, zusammengenommener Kraft aus dem Strudel zu reissen, und, indem, er allen Schimmer irdischer Größe von sich warf, die Selbstständigkeit seines Geistes zu retten. Durch diesen letzten Entschluß hat der Kaiser Karl als Mensch seine Würde bewahrt und die Stimme der Nachwelt versöhnt.

Luthers Tod. 18. Februar 1546. —

Vor dem Beginn des traurigen Kampfes starb Luther, der Urheber der ganzen, großen Bewegung. Er hatte mit aller Kraft von der Einmischung äußerer Gewalt in das, was allein im Innern seine Stätte haben soll, abgemahnt; er, der heftige Mann, war, so lang er lebte, der Erhalter des Friedens. Wiederholt hatte er den Fürsten gesagt, daß seine Sache ihren Waffen fremd sey, und mit Betrübniß sah er daher in den letzten Jahren die steigende weltliche Richtung und die feindselige Spannung, und weisagte nichts Gutes; das Schicksal ließ ihn jedoch den Ausbruch des unseligen Zwistes nicht erleben. Als er im Anfange des Jahres 1546, eine Streitigkeit unter den Grafen von Mansfeld zu schlichten, nach Eisleben gereiset war, starb er daselbst den 18. Februar. Sein Leichnam wurde in feierlichem Zuge nach Wittenberg geführt und in der Gruft der Schloßkirche beigesetzt.